

Manfred Millhoff

Fabeln für Kids





Von Manfred Millhoff sind bereits erschienen:

Die Varusschlacht - Anatomie eines Mythos
ISBN 3-89009-823-1

Die „Varusschlacht“ - eine Erfindung der augusteischen Propaganda!
ISBN 978-3-8423-3002-3

Die Varusschlacht Vom Mythos zur Wahrheit
ISBN 978-3-7481-8871-1

Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise,
bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Alle
Rechte liegen beim Autor

Druck: [Bod.de](#)

Umschlaggestaltung: Tom Oliver Millhoff London 9 Jahre
Illustrationen: Manfred Millhoff Unna

für

Tom Oliver

Fabeln sind seit ehedem
Für die meisten unbequem,
Alldieweil sie unumwunden
Werden als Kritik empfunden.
Dabei halten sie nur schlicht
Uns den Spiegel vors Gesicht
Und beleuchten insoweit
 Unsere Befindlichkeit.
Da sie aber dazu neigen,
Fehler schonungslos zu zeigen,
Schlagen Fabeln sozusagen
Manchem Leser auf den Magen,
 Denn natürlich tut per se
 Wahrheit in der Regel weh.
Ich deshalb hab fein dosiert
Hier die Menschen karikiert,
 Dass sich jeder frage nun:
 Was für mich ist opportun?
 Bin ich also, welche Krux,
 Eher Löwe oder Fuchs?
Oder stellt sich jetzt heraus,
Dass ich letztlich eine Maus?

Gedanken, die Äsop einst hatte,
Will ich in Verse setzen,
Damit die Menschen an den Lehren,
Könn' ihren Greist ergötzen.
Spürt jemand danach aber Lust,
Dies Werk zu kritisieren,
Weil hierin Tiere karikiert
Mit menschlichen Allüren,
So wisset, wer die Wahrheit liebt,
Schwebt ständig in Gefahr.
Der Menschen Fehlerstell'n sich drum
In Fabeln leichter dar.



Inhalt

1. [Das Rotkelchen](#)
2. [Der Frosch und der Ochse](#)
3. [Der Wolf und der Kranich](#)
4. [Die Grille und die Ameise](#)
5. [Der Fuchs und die Trauben](#)
6. [Der Wolf und das Lamm](#)
7. [Der Fuchs und der Rabe](#)
8. [Das ungehorsame Lamm](#)
9. [Die stolze Krähe und die Pfauen](#)
10. [Der Prahlhans](#)
11. [Der Fuchs und der Storch](#)
12. [Die Weihe und die Tauben](#)
13. [Die Esel und die Räuber](#)
14. [Der Fuchs mit dem verlorenen Schwanz](#)
15. [Der Hirsch an der Quelle](#)
16. [Die Grille und die Eule](#)
17. [Der habgierige Hund](#)
18. [Die Diebe und der Esel](#)
19. [Die Stadtmaus und die Landmaus](#)
20. [Die Eiche und das Schilfrohr](#)
21. [Der Rat der Ratten](#)
22. [Der Kampf der Mäuse und der Wiesel](#)
23. [Die Fledermaus und die zwei Wiesel](#)
24. [Der Löwe und die Mücke](#)
25. [Die Fliege und die Ameise](#)

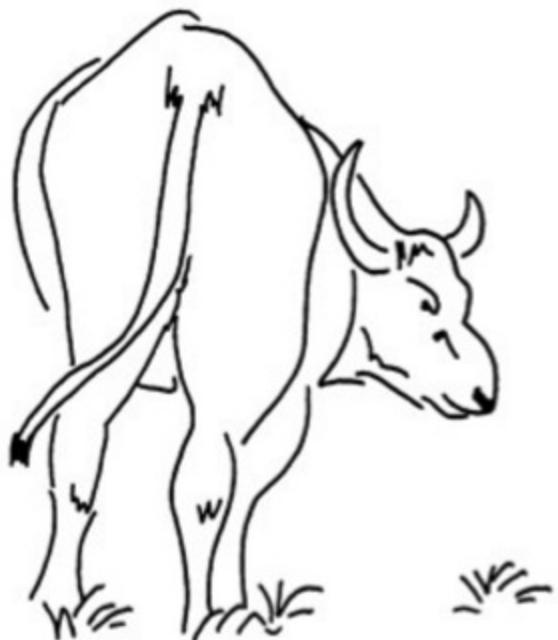
26. [Die zwei Esel](#)
27. [Der Affe und der Delphin](#)
28. [Die Maus, der Hahn und der Kater](#)
29. [Der Eber und der Fuchs](#)
30. [Die Hündin und ihre Freundin](#)
31. [Die Frösche forderten einen König](#)
32. [Der unzufriedene Pfau](#)
33. [Die Frösche und der Kampf der Stiere](#)
34. [Der Schuster als Arzt](#)
35. [Der alte Wolf](#)
36. [Der treue Hund](#)
37. [Der Bauer und der Fuchs](#)
38. [Der Löwe und die Maus](#)
39. [Die Frösche an den Sonnengott](#)
40. [Der Wolf und der Hund](#)
41. [Der Panther und die Hirten](#)
42. [Der Affe als König](#)
43. [Der Thunfisch und der Delphin](#)
44. [Der Löwe und der Fuchs](#)
45. [Der Hahn in der Sänfte](#)
46. [Die Krähe und der Ziegenbock](#)
47. [Die Gans, die goldene Eier legte](#)
48. [Der Hirsch im Weinberg](#)
49. [Der Bauer und die Schlange](#)
50. [Der Wolf und die Schafherde](#)
51. [Der Schuldner und sein Schwein](#)
52. [Der Bauer und seine Söhne](#)
53. [Der Löwe und der Esel](#)
54. [Der Fuchs und der Ziegenbock](#)

- 55. Der Affenkaiser
 - 56. Der geschwätzige Spatz
 - 57. Der Löwe und der Fuchs
 - 58. Der Esel und die Krähen
 - 59. Der Löwe, der Wolf und der Bär
 - 60. Der Fuchs und der Gänserich
 - 61. Der Fuchs mit dem Blähbauch
 - 62. Der Fuchs und der Hahn
 - 63. Der Fuchs und der Dachs
 - 64. Das Frettchen und der Fuchs
 - 65. Der Wolf und der Fuchs
 - 66. Der hungrige Wolf
 - 67. Der Spatz und der Adler
 - 68. Der Fuchs und die Hasen
 - 69. Das Krähennest
 - 70. Der Fuchs und der Igel
 - 71. Die Fähe und ihr Welpe
 - 72. Der Freiheitskampf der Schafe
 - 73. Der Hahn und der Pfau
- Epilog
- Der Autor

Das Rotkelchen

Man sagt, als einst auf Golgatha,
 Ein Vogel Jesu leiden sah,
Sei er gleich, ohne nachzudenken,
 Geflogen zu dem Delinquenten
 Und wischte aus Barmherzigkeit
 Behutsam mit dem Federkleid,
Trotz Strafandrohung vom Gericht,
Dem Mann das Blut aus dem Gesicht.
 Begann dann aus der Dornenkron',
 Nicht wissend, dass das Gottessohn,
 Die Stacheln einzeln, wie es schien,
 Mit seinem Schnabel auszuziehn.
Darauf sprach zu ihm Jesus Christ:
„Zum Dank, dass du so mutig bist
 Und hast dich ganz alleine jetzt
 Aus Mitleid für mich eingesetzt,
 Trägst du in Zukunft allezeit
 Auf deiner Brust ein rotes Kleid.“

Der Frosch und der Ochse



Ein Frosch besieht auf einer Weide
Sich öfters eines Ochsen Bauch,
Ob dessen Größe voller Neide
Spricht er zu sich: „Das kann ich auch.“

Er bläst – leicht glätten sich die Falten –
Und bläst und bläst mit starkem Stoß,
Kaum kann er all die Luft noch halten,
Schon fragt er: „Bin ich ähnlich groß?“



„Nein“, klagt der Freund, „noch lange nicht.“
Nun bläst der Frosch aus jeder Lage,
Zur Kugel wird das Froschgesicht,
Und nochmals dann die gleiche Frage.



Dieselbe Antwort wird ihm wieder,
Drauf bläst der Frosch mit Grimm wie toll.
Bald knacken hörbar seine Glieder,
Doch das Ergebnis ist nicht doll.
Jetzt nimmt er seine Kräfte all
Und bläst, dass sich die Balken biegen,



Da gibt es plötzlich einen Knall,
Und unser Frosch zerfetzt bleibt liegen.

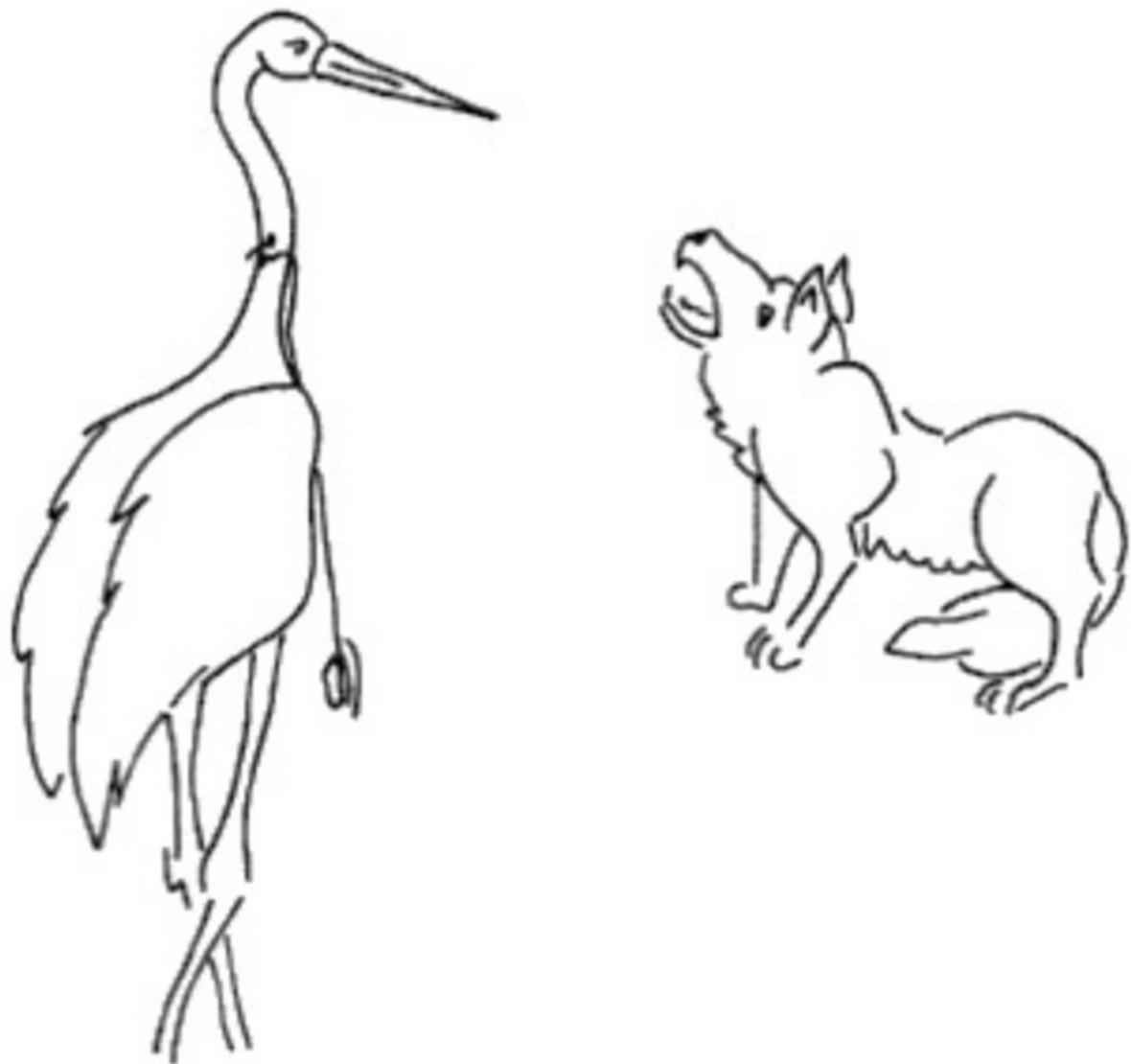


Man sollte Größe nicht beneiden,
Die Fabel lehrt's aus gutem Grunde.
Wer's trotzdem tut, wird heftig leiden
Und geht letztendlich vor die Hunde.

Der Wolf und der Kranich



Ein Wolf verschlang einst hastig
Das Bein von einem Huhn,
Das blieb im Hals ihm stecken,
Was Knochen gerne tun.



Der Wolf schrie auf vor Schmerzen
Und schwur beim Herrgott dann:
„Wer mich vom Schmerz befreie,
Ist ein gemachter Mann!“

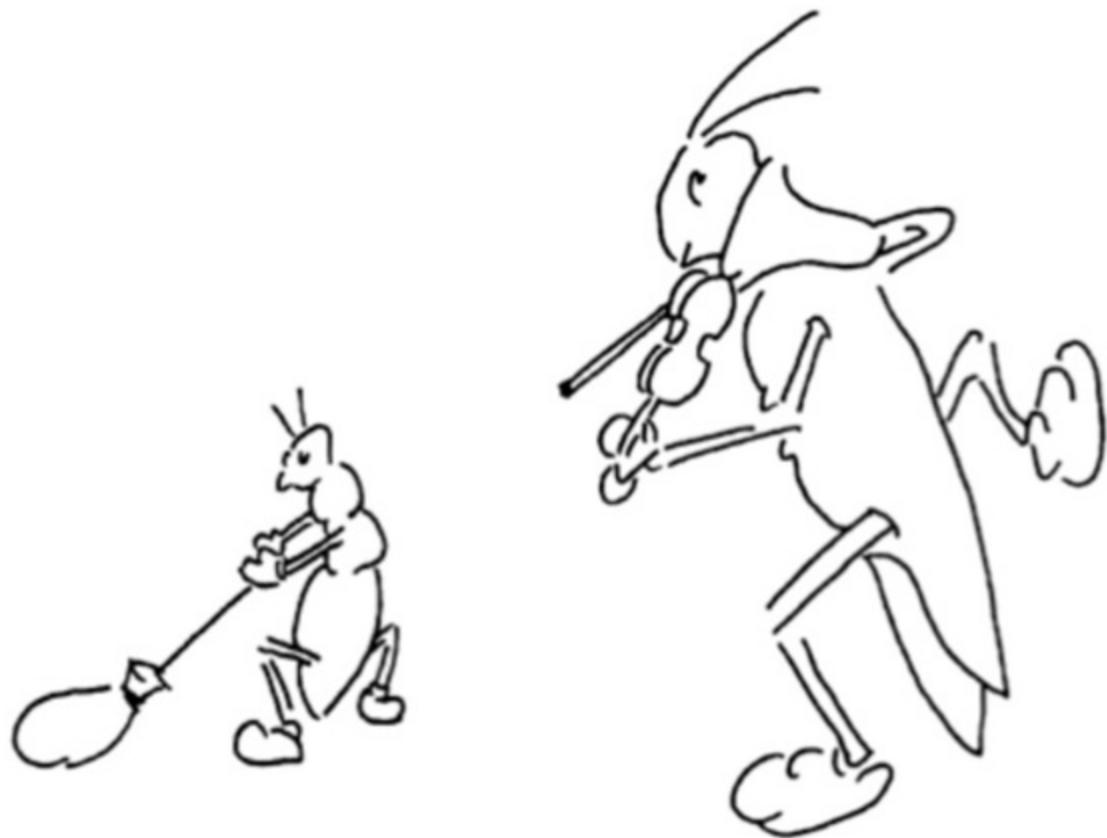


Ein Kranich, der ihm glaubte
Und in der Heilkunst kund,
Zog ihm mit seinem Schnabel
Den Knochen aus dem Schlund.
Als er den Lohn nun wollte,
Ließ Isegrim ihn wissen:
„Sei froh und ewig dankbar,
Dass ich nicht zugebissen.“



Drum merk auch du dir immer:
„Hilf keinem Bösewicht,
Denn zahlen tut der selten
Und dankbar ist er nicht.“

Die Grille und die Ameise



Es tanzte eine Grille
Im hellen Sonnenlicht
Und ließ von ihrer Geige
Den ganzen Sommer nicht.
Grad während sie beim Spielen
In wilden Rhythmen steppt,
Sieht sie, wie eine Ameis'
Beschwerlich Lasten schleppt.
„Komm mit! Wir wollen tanzen
Die Polka jetzt zu zweit,
Der Sommer währt nicht lange,
Dann ist für Arbeit Zeit!“

Die Ameis' wischt sich ächzend
Den Schweiß vom Angesicht:
„Ich muss für Vorrat sorgen,
Sonst langt's im Winter nicht.“



„Was kümmert mich der Winter,
Ich tanze hier und nun,
Die Arbeit kann ich später
Im Herbste auch noch tun.“
So spricht die kleine Grille
Und tanzt mit ihrer Geige,
Bis auf den weiten Feldern

Der Sommer geht zur Neige.

Im Winter leidet schnelle
Die Grille große Not,
Drum bittet sie die Ameis'
Um etwas trocken Brot.



„Im Sommer hast beim Tanzen
Du Arbeit nicht geliebt,
So geige nun im Winter,